



R. L. Stevenson

Ausgewählte Werke

Keiner der modernen Dichter hat wohl den schweifenden Gang zum Abenteuer, der jeden gesund empfindenden Knaben beherrscht, so rein und abgeklärt in seine Mannesjahre hinübergerettet wie Stevenson. Es sind die Träume des Knaben, von Seenot, Piraterie, Raub, Entführung, Betrug und von Mannestum, Heldenmut, Selbstaufopferung, die hier, gereift, Gestalt und Form gewinnen. Aber wie verschieden sind seine Abenteuerromane von denen, die uns in unsrer Jugend begeistert haben und die wir heute nicht mehr zu lesen vermöchten. Stevensons Geschichten genießt der reife Leser mit derselben Wonne, mit der die heranwachsende Jugend sie in sich trinkt. Es geht ein gewaltiger Zauber von ihnen aus, denn die Gestalten, die er hinstellt, ungebrochen und aus einem Guß, sie alle sind wahr und echt, so daß man glaubt, sie in Person vor sich zu sehen und kennen zu lernen. Und seine Helden — sie treten nicht als übermenschliche Größen auf, ihr Heldentum ist oft ein zufälliges, immer aber ein selbstverständliches, schlichtes, das gesundem, wahren Mannestum ohne Schaumschlägerei und Bramarbasieren entquillt. Und der Duft der weiten See, des dumpfen Moors, der blühenden Heide und des schattigen Waldes ist um sie, so lebendig, wie ihn Stevenson auf seinen weiten Fahrten selbst erlebt und eingefangen hat.

z

J. C. C. Bruns' Verlag,
Minden in Westfalen



R. L. Stevenson

Entführt

Meisterwerke der Weltliteratur Bd. 39

Entführt behandelt die Geschichte einer seltsamen, abenteuerlichen Flucht, die zu einer Sehjagd durch die nächtlichen Gefilde Schottlands, seine Steinwüsten, Heide- und Moorkländer wird. Ein kleiner Junge, der von einem Schiff in die Sklaverei hatte entführt werden sollen, durch einen günstigen Schiffbruch aber davor bewahrt wird, sieht durch eine merkwürdige Fügung sein Schicksal auf Tod und Leben verkettert mit dem eines Geächteten, Landflüchtigen, eines „kühnen, verzweifeltsten Gefellen“, der bereitwillig den Verdacht eines politischen Mordanschlags auf sich sitzen läßt, um den wahren Täter zu verschleiern; der heimatlos, der Gefahren nicht achtend, gegen die Befehle sich auflehnt und sein Leben aufs Spiel setzt, um dem Herren, dem er sich in unwandelbarer Treue zugeschworen, seine Verbannung und Verarmung zu erleichtern. „Es ist Liebe dabei und Selbstverleugnung, die Eures- und meinesgleichen beschämen könnte. Es ist etwas Schönes daran, nicht vielleicht im christlichen, aber im menschlichen Sinne Schönes,“ muß selbst sein Gegner anerkennen. Der seltsame Charakter dieses Mannes, halb Kind, halb Held, gewinnt in Stevensons Schilderung Größe und Plastik.

Geheftet 3 Rm., in Halbleinen 4 Rm.

z

J. C. C. Bruns' Verlag,
Minden in Westfalen